

Triester Zeitung

Abend-Ausgabe.

Ausgegeben 6 Uhr nachmittags.
Ausschließliche Annoncenaufnahme für Oesterreich-Ungarn und das ganze Ausland — inklusive U. Umgebung, Istrien, Görz-Gradisca, Dalmatien und Aegypten — durch die Annoncen-Expedition M. DUKES Nachf. A.-G., WIEN I., Wollzeile 10.

Abonnementspreise: für Triest: Zum Abholen in der Expedition: Monatlich K 3.60, vierteljährig K 10.— Mit zweimaliger Zustellung ins Haus: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.— für Oesterreich-Ungarn: Mit täglich einmaliger Postversand: Monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.— Mit täglich zweimaliger Postversand: Monatlich K 4.80, vierteljährig K 14; fürs Ausland: Nach Posttarif. Die einzelne Nummer 12 A. Außerhalb Triests 14 A.
Liegt auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

Bureau: Tergesteu, II. Stiege, Mezzanin
Telephon: Redaktion 125, Direktion und Administration 126.
Telegramm-Adresse: „Triesterzeitung, Triest“.
Zeitungsreklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unfrankierte Sendungen werden nicht angenommen. Inserate nach Tarif.

Die Kriegslage.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Die Rückeroberung Galiziens.

Wien, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) In einer Reihe rückt die große Front in Russisch-Polen und Galizien vor. Tagtäglich verkleinert sich das Stück Galizien, das sich noch in den Händen der Russen befindet. Zwischen der unteren Pilica und der Weichsel dringen unsere Truppen so weit vor, daß der Südflügel bereits die Höhe Klimonto erreichte. Die Sanstrecke von Rudnit aufwärts wurde unter großen Verlusten für den Feind von diesem gesäubert.

Abermals beginnt die Einschließung Przemysl, diesmal durch die Verbündeten. Der Vorstoß, den die Russen in der Bukowina versuchten, ist fast bedeutungslos.

Rotterdam, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erklärt, daß es derzeit noch gar nicht abzusehen ist, wann und wo der Siegeslauf der verbündeten deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen in West- und Mittelgalizien zum Stillstande kommen werde.

Der Einmarsch der verbündeten Armeen in Przemysl ist in greifbare Nähe gerückt. Vielleicht werden die Russen nördlich von Przemysl am Unterlaufe des San noch einen Widerstand versuchen. Aber es ist wahrscheinlich, daß sie keinen Erfolg haben werden.

Wohl sind die Russen Meister im Rückzuge und es dürfte ihnen vielleicht gelingen, am San einen Moment lang festen Fuß zu fassen, indes droht ihnen schon jetzt der Durchbruch der Sanfront und damit wäre ganz Galizien für die Russen unwiederbringlich verloren, denn der russische Vorstoß am Dnjepr ist ganz und gar belanglos.

Basel, 17. Mai. (K. B.) Der Militärkritiker der „Baseler Nachrichten“ schreibt zur Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz:

Es gibt in der Kriegsgeschichte wenig Beispiele einer mit solcher Energie durchgeführten taktischen und strategischen Ausnützung eines Sieges. Von den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen werden ungeheure Leistungen gefordert, die um so höher einzuschätzen sind, als die Straßenverhältnisse in Polen so schlecht sind, daß der Marsch ebenso große Anstrengungen erfordert, als ob es querfeldein oder auf schlechten Feldwegen ginge. Was das heißt, weiß jeder Infanterist.

Gegenüber der Verfolgungsweise im August und September liegt hier ein großer Vorteil. Die Verbündeten haben vor sich einen wirklich geschlagenen Gegner, der aus seinen Stellungen nicht herausmanövriert, sondern mit Gewalt herausgeworfen worden ist, und in jedem Führer und Soldaten muß der Gedanke lebendig sein, daß um so eher eine neue blutige Schlacht vermieden werden kann, je rückichtsloser die Verfolgung durchgeführt wird.

Der Feldmarschall bei den verbündeten siegreichen Truppen in Westgalizien.

Wien, 17. Mai. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Zum zweitenmale seit Beginn unserer erfolgreichen großen Offensive weilte gestern der Armeoberkommandant FM. Erzherzog Friedrich, begleitet vom Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef, bei unseren siegreichen verbündeten Truppen in Westgalizien.

Die von unserer braven Eisenbahntruppe durchgeführte beispiellos rasche Wiederherstellung der seinerzeit gründlich zerstörten langen Eisenbahnbrücke über den Dunajec ermöglichte den Hoheiten die Fahrt mit der Bahn bis zum Bahnhof. Am Bahnhofe, wo die Spuren der Wirkung unserer schwersten Geschütze noch deutlich sichtbar sind, wurden die Hoheiten vom Kommandanten der 4. Armee, G. v. J. Erzherzog Josef Ferdinand, dann vom Bezirkshauptmann und von den Spitzen der auch während der russischen Herrschaft treu auf ihrem Posten ausharrenden kirchlichen und Zivilbehörden begrüßt. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Feldmarschall dem siegreichen Armeekommandanten Erzherzog Josef Ferdinand das ihm von Sr. Majestät mit der Kriegsdekoration.

Von Tarnow begaben sich die Hoheiten im Automobil zunächst zu den beiderseits der Straße Tarnow-Wojnisc gelegenen Stellungen am Dunajec, wo unser braver österreichischer Landsturm unter dem Kommando des Obersten Morgenstern Monate hindurch treue Wacht hielt. Dann ging die Fahrt bei dem von unseren schweren Mörjern arg zugerichteten Sacre Coeur-Kloster, das einem höheren russischen Kommando als Quartier gedient hatte, vorbei, zum Jagdhaus 412 und auf die Höhe 419 südwestlich Tarnow. Auf dieser blutigen Wahlstatt der ruhmreichen Erfolge unserer trefflicheren Artillerie und der heldenhaften Tiroler Kaiserjäger, durch deren Zähigkeit der stark verschanzte Gegner gründlicher und hervorragender Artillerievorbereitung sowie durch den größten Heroismus unserer Truppen geworfen werden konnte, verweilten die Hoheiten längere Zeit. Von hier wurde die Weiterfahrt mittels Automobil über Tarnow, Pilzno, Debica, Ropczyce nach Rzeszow fortgesetzt.

Die Stadt Tarnow hatte sich zu dem Empfange des Feldmarschalls festlich geschmückt und freudiger Jubel der erit vor kurzem vom russischen Joche befreiten Bevölkerung scholl dem Höchstkommmandierenden der siegreichen verbündeten Armee entgegen. Ein gleich enthusiastischer und herzlich empfangen wurde den Hoheiten in allen auf der Fahrt berührten, von den Russen meist arg zugerichteten Ortschaften zuteil. Überall, insbesondere aber in Debica, sah man noch die traurigen Spuren des russischen Vandalismus, der sich im Niederbrennen, Verwüsten und Plündern nicht genug tun konnte. Mit tiefer Rührung dankten die Hoheiten der fälschlicherweise schwer heimgejudeten Bevölkerung für ihre zuverlässige Haltung und für ihr Festhalten an der heimattlichen Scholle, die, mit Gottes Hilfe den Feindeshänden entrisen, nunmehr einer schöneren Zukunft entgegen sieht.

In Rzeszow wurde den Hoheiten von Seite der Bevölkerung ein besonders herzlicher und ergreifender Empfang zuteil. Unter dem Geläute der Kirchenglocken und unter jubelnden Ovationen der Bewohner fuhrn Ihre k. u. k. Hoheiten auf den Hauptplatz, wo Generaloberst v. Mackensen sich beim Feldmarschall meldete, der ihm, dem hervorragenden Führer der siegreichen Armeen, das ihm von Sr. Majestät verliehene Militärverdienstkreuz I. Klasse mit der Kriegsdekoration überreichte. Ein kurzes Dankgebet in der Stadtpfarrkirche und die herrlichen Klänge der Volkshymne beschlossen die spontane Empfangsfeierlichkeit in dieser Stadt.

Von Rzeszow traten dann die Hoheiten die Rückreise in den Standort des Armeoberkommandos an.

Die Kämpfe vor Przemysl.

Budapest, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) „Magyar Orszag“ meldet aus Mezö-Laborcz: Die Kämpfe vor Przemysl dauern an. Die Russen haben vor der Festung, da sie die in die Luft gesprengten Forts nicht wieder herstellen konnten, Schützengräben gezogen, die schon von unserer Artillerie unter Feuer genommen wurden. Die Russen haben vor den Forts zahlreiche neue Wege gebaut, die ebenfalls unter ständigem Kanonenfeuer gehalten werden.

Anlässlich der Uebergabe der Festung in Gefangenschaft geratene Soldaten konnten aus der Festung entkommen und haben sich mit unseren Truppen vereinigt. Sie erzählten, daß man in Przemysl schon vor einer Woche wußte, daß die Russen in den Karpaten und Galizien außerordentlich schwere Schläge erlitten haben.

Während der russischen Karpatenoffensive wurden nach und nach mehr als 200.000 Verwundete durch Przemysl geführt. Noch vor der Beendigung der Offensive wußte die Bevölkerung bereits aus den Erzählungen der Verwundeten, daß die Russen die Karpatenfront nicht durchbrechen konnten. Am 15. Mai begann der Abtransport des Schiefvorrates aus Przemysl. Zahlreiche Verwundete wurden weggeschafft und auch viele Nichtkämpfer in das Innere Russlands verschickt. Daraus erlah die Bevölkerung, daß die russische Armee eine schwere Niederlage erlitten hat.

Als aus der Gegend von Sanok und Rzeszow ununterbrochen Kanonendonner zu hören war, stürzte die Bevölkerung auf die umliegenden Berge, um die österreichisch-ungarischen Truppen zu erwarten. Die Russen haben mehrere vornehme Zivilpersonen in Przemysl verhaftet.

Eperjes, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) Die Einkreisung Przemysls hat begonnen. Nach der Besetzung von Dobromil und Chyrow ist die wichtige Eisenbahnlinie in unseren Händen. Von Süden her rückt die Armee, die Sambor eroberte, gegen Przemysl vor, so daß in diesem Augenblicke die Festung von

Süd, West und Nord bereits umflammt ist.

Die Kämpfe in Südoostalgalizien.

Wien, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) Der Kriegsberichterstatter der „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ meldet seinem Blatte aus dem Kriegspressequartier:

Die Ereignisse in Südoostalgalizien und in der Bukowina haben lokale Bedeutung. In keiner Weise sind sie aber imstande, die Lage in Mittelgalizien für die Russen zu erleichtern, um so mehr, als diese auch im Dportale zurückweichen mußten. Durch Anwendung einer ungeheueren Uebermacht gelang es den Russen, den Dnjepr bei Horodenka zu überschreiten und in senkrechter Richtung auf die Bahnlinie Kolomea-Czernowiz vorzustoßen, aber unsere dortigen Stellungen sowie die bereitgestellten Kräfte werden sich als ausreichend erweisen, den russischen Stoß aufzuhalten. Die herausgebildete Front verläuft längs des Pruth und ein Ueberrennen derselben durch die Russen ist unwahrscheinlich. Ausgeschlossen scheint es aber, daß etwa die Russen in Südoostalgalizien unsere Front aufröhlen und unseren Siegeszug in den Karpaten und in Mittelgalizien aufhalten könnten. Die Energie und die bewährte Kriegskunst des Armeekommandierenden Pflanzler-Baltin und seiner Unterführer berechtigen zu der Annahme, daß alles vorgekehrt ist, um den russischen Vorstoß in Südoostalgalizien zu brechen, der sich als Verzweiflungsschritt kennzeichnet und viel mehr aus innerpolitischen als strategischen Gründen erfolgt ist.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Beschießung von Dünkirchen.

Berlin, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) Der Abg. Latorse von Dünkirchen berichtet an den Kriegsminister Millerand über die Beschießung von Dünkirchen und hebt besonders die unglaubliche Zielsicherheit der deutschen Geschosse hervor, die geradezu unheimlich sei. Letzten Dienstag verfehlte von 33 schweren Geschossen kaum ein einziges das Ziel.

Die Räumung von Carency durch die Deutschen.

Berlin, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) Die Mitteilung des Großen Generalstabes über die Räumung von Carency ist um so weniger besorgniserregend, als es sich um rein lokale Vorgänge von untergeordneter Bedeutung mitten in einer der größten Schlachten des Krieges handelt. Von ihrem Umfange erhält man einen Begriff durch die Angabe, daß auf französisch-englischer Seite doppelt so viel Truppen kämpften wie in der Schlacht bei Sedan insgesamt.

Der Seekrieg gegen England.

Deutsche Unterseeboote im Mittelmeere.

Berlin, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) Der „Kriegszeitung“ wird aus Athen gedruckt: Das Erscheinen deutscher Unterseeboote im Mittelmeere ruft in Athen großes Aufsehen hervor. Wie groß die Furcht der englischen Marineleute vor den deutschen Unterseebooten ist, geht daraus hervor, daß die englische Admiralität sich nicht schämt, Bürger eines neutralen Staates wie Griechenland durch Bestechung dazu zu verlocken, Handlungen zu begehen, die nicht im Einklange mit dem neutralen Verhalten ihrer Regierung stehen und die die ernstesten Folgen haben könnten. Der britische Gesandte in Athen, Elliot, wurde von dem Kommandanten der englischen Mittelmeerflotte von der Anwesenheit deutscher Unterseeboote verständigt. Er beilegte sich, sofort in griechischen Zeitungen das griechische Volk aufzufordern, der britischen Admiralität durch Spionendienste beizustehen, und versprach für erfolgreiche Spionage im Namen der großbritannischen Regierung eine Belohnung von 12.500 Drachmen.

Der „B. Z.“ wird aus Athen gemeldet: Der englische Gesandte erklärte den griechischen Pressevertretern, daß bereits vor einiger Zeit Mitteilungen über das Erscheinen deutscher Unterseeboote im Mittelmeere eingegangen seien, die jetzt durch einen Admiral der verbündeten Flotte bestätigt seien. Die Gesandtschaft hoffe, daß die Stützpunkte der Unterseeboote bald entdeckt und diese unschädlich gemacht werden könnten. Die Zeitungen melden, es seien ernste Maßregeln getroffen worden, um die Fahrt der Kriegsschiffe und Transportdampfer im Mittelmeere zu sichern. Es seien mehr als zwei deutsche U-Boote hinter Gibraltar gesichtet worden, und zwar solche des allerneuesten Typs von etwa 1200 Tonnen mit 8 Torpedos und einem 75-

Millimeter-Geschütz an Bord. Einige Blätter versichern, als Stützpunkt dienten die Dardanellen. Zweck des Erscheinens sei die Bereilung der Operationen der Verbündeten gegen die Dardanellen und die Terrorisierung der Neutralen. Es werden auch Befürchtungen für die Sicherheit griechischer Handelsschiffe laut. Im allgemeinen herrscht ziemlich Aufregung in Dreiverbandskreisen.

Die Verluste der englischen Flotte.

43 Kriegsschiffe.

Berlin, 17. Mai. (Zens. Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Washington:

Der amerikanische Marinesekretär Daniels erklärt, daß die englische Flotte in diesem Kriege bereits sehr erhebliche Verluste erlitten hat. Nach zahlreichen Mitteilungen, die dem amerikanischen Marineamt zugegangen sind, hat England in den ersten Kriegsmontaten insgesamt dreiundvierzig Kriegsschiffe eingebüßt, wobei die verloren gegangenen Hilfskreuzer und andere zu Flottendienstleistungen herangezogene Privatsschiffe, deren Zahl sehr beträchtlich ist, nicht eingerechnet sind.

Die Verteidigung der Dardanellen.

Konstantinopel, 17. Mai. (K. B.)

„Agence Tel. Millit“ meldet:

Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat gestern keine Aktion von Bedeutung stattgefunden. Die Gegner wechselten nur schwaches Geschütz- und Infanteriefener. Ein kleiner Transportdampfer wurde durch Geschosse unserer Batterien beschädigt. Südlich des Abschnittes Seddil-Bahr eroberten die Truppen unseres rechten Flügels eine 200 m von unserer Stellung gelegene Höhe zurück.

Ein französischer Kreuzer landete gestern bei Sarapale westlich von Mekri, an dem südlich von Smyrna gelegenen Küstenstrich 60 Soldaten, die auf das Feuer unserer Küstenposten hin die Flucht ergriffen. Ein anderer Kreuzer setzte bei Sopath westlich von Jeniköj etwa 100 Soldaten ans Land. Unsere Truppen vertrieben aber den Feind, der 10 Tote und Verwundete hatte. In der Nacht vom 15. auf den 16. d. wurden zwei feindliche Kriegsschiffe, die vor den Forts von Smyrna kreuzten, gezwungen, sich zurückzuziehen, nachdem eines durch das Feuer unserer Batterien beschädigt worden war.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Berlin, 17. Mai. (K. B.) Der Privatkorrespondent des „Bureau Fuchs“ meldet aus Konstantinopel: Die vom „Bureau Reuter“ über den Stand der Operationen bei den Dardanellen verbreiteten Meldungen, daß die Türken dort eingeschlossen sein sollen, entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Tatsache ist vielmehr, daß die englische Stellung bei Seddil-Bahr verkleinert worden ist und nur noch etwa 2 Kilometer von der Südspitze ins Land reicht. Dort steht auf den ersten Höhen in mehrfach befestigter Feldstellung türkische Arme in numerisch großer Uebermacht. Sie beherrscht von dort vollständig in rückwärtiger Richtung die Halbinsel Gallipoli. Die zweite Stellung der Alliierten befindet sich bei Ari-Burnu. Sie reicht etwa einen halben Kilometer landeinwärts und ist von überlegenen türkischen Streitkräften umflammt. Der am 15. April unternommene verzweifelte Versuch einer englisch-australischen Landungsabteilung, bei Ari-Burnu durchzubrechen, wurde zurückgeschlagen, wobei die Alliierten etwa 1500 Mann verloren. Die Landungsbrücke und improvisierten Magazine sind durch seitliches Feuer der türkischen Artillerie größtenteils zerstört. Die französische Landung bei Kum-Kaleh, die nach „Bureau Reuter“ lediglich zur Irreführung der türkischen Streitkräfte unternommen worden sein sollte, endigte mit alsbaldiger Vernichtung und Vertreibung der französischen Truppen. Die auf Kum-Kaleh befindlichen türkischen Kanonen konnten bereits am nächsten Tage mit ihrem Feuer in den Kampf bei Seddil-Bahr eingreifen.

Zum Untergange des australischen Unterseebootes „A E 2“.

Konstantinopel, 17. April. (K. B.) Entgegen einer von der englischen Gesandtschaft in Bukarest an die Blätter übermittelten Mitteilung, in der die Versenkung des australischen Unterseebootes „A E 2“ geleugnet wird, wird an hiesiger kompetenter Stelle erklärt, daß der handgreifliche Beweis der Vernichtung des Unterseebootes durch Briefe geliefert wird, welche von den zu Gefangenen gemachten Offizieren und der Besatzung des Unterseebootes an ihre Verwandten gerichtet wurden und welche die Pforte der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft übergeben hat. Ueberdies werden die hiesigen Blätter die Photographien der Offiziere und der Besatzung veröffentlichen.

Staatsrechtlicher und Justizauschuß des Magnatenhauses.

Budapest, 17. Mai. (K. B.) Der staatsrechtliche und Justizauschuß des Magnatenhauses hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Julius Wastiz eine Sitzung ab, in welcher die Gesetzentwürfe, betreffend die Abhandlung von bei Kriegslieferungen begangenen Verbrechen, betreffend die Regelung des Gesetzes über die Ausnahmeverfügungen für den Fall eines Krieges, sowie über die vermögensrechtliche Haftung von Vaterlandsverrätern, nach eingehender Besprechung und nach aufklärenden Ausführungen des Ministerpräsidenten angenommen wurden.

Italien.

Proklamierung des Kriegszustandes in Tripolis.

Mailand, 17. Mai. (K. B.) Dem „Corriere della Sera“ zufolge ist in Tripolis infolge der seit den jüngsten Ereignissen zunehmenden Tätigkeit der Eingeborenen der Kriegszustand proklamiert worden.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon, 17. Mai. (K. B.) Ein Manifest des revolutionären Komitees besagt, daß Zivilpersonen, bei denen nach 7 Uhr abends Waffen gefunden werden, verhaftet werden würden. Truppen durchziehen die Stadt und beschlagnahmen von Zivilisten getragene Waffen.

Die meuternden Matrosen haben an die Regierung ein Ultimatum gerichtet, worin der Rücktritt der Regierung gefordert wird. Die Marinekaserne wird von Artillerie besetzt.

Aus der Provinz ist eine Division zur Unterstützung der Regierung unterwegs. Bis gestern abend sind 67 Personen getötet und 250 verwundet worden. In Santarem beträgt die Zahl der Opfer 70 Tote und 20 Verletzte.

Carlo D'Alva wurde zum Gouverneur von Lissabon ernannt.

Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass, worin die Bürger dazu beglückwünscht werden, daß sie an der Wiederherstellung der Gesetzmäßigkeit mitgearbeitet haben, und die Zivilpersonen aufgefordert werden, die ihnen übergebenen Waffen wieder auszuliefern.

Lissabon, 17. Mai. (K. B.) Der neue Ministerpräsident Chagas, der sich von Oporto nach Lissabon begeben wollte, um sein Amt anzutreten, wurde gestern am Bahnhofe Entrocamiento vom Senator Joan Freitas durch Revolvergeschüsse schwer verletzt. Freitas wurde von Gendarmen niedergeschlagen und getötet. Chagas wurde nach Lissabon gebracht. Die Unruhen haben wieder begonnen.

Tageschronik.

Triest, 18. Mai.

Todesfall. Aus Dresden, 17. d., wird uns telegraphiert: Am 14. d. starb der um die Entwicklung der deutschen Stenographie, besonders aber des Gabelberger Systems verdiente Vorstand des königlichen stenographischen Landesamtes in Dresden, Landesregisterstat Clemen.

„Rotes Kreuz.“ Aus Wien, 17. d., wird uns telegraphiert: Erz. Graf Arthur Henckel-Donnersmarck-Beuhen auf Schloß Wolfsberg in Kärnten widmete der österreichischen Gesellschaft vom „Roten Kreuz“ eine neuerliche Spende von 10.000 Kronen in österreichischer Kriegsanleihe 1915.

Post- und Telegraphenverkehr mit dem Auslande. Mit 20. d. wird der Postanweisungsverkehr zwischen Oesterreich und Belgien unter den im allgemeinen derzeit für den Postanweisungsverkehr mit dem Auslande geltenden Bedingungen zugelassen. Ueberdies gelten folgende Bestimmungen: Die Postanweisungen nach Belgien sind in der Markwährung auszufertigen. Die Umrechnung erfolgt nach dem jeweilig im Verkehr mit dem Deutschen Reich geltenden Umrechnungsverhältnisse. Der Höchstbetrag ist mit 500 Mark festgesetzt. Die Gebühren betragen 25 Heller für je 50 Kronen. Einzustellung, telegraphische Uebermittlung, sowie das Verlangen nach einer Auszahlungsbekanntmachung ist unzulässig. In Belgien erfolgt die Auszahlung in der Francswährung. Die Umrechnung findet nach dem Verhältnisse von 100 Mark gleich 123 Francs statt.

Staatsprüfungen der Rechtshörer. Aus Wien, 18. d., wird uns gemeldet: Um jenen Rechtshörern, welche derzeit nahe vor der Ablegung von Staatsprüfungen

stehen und auf Grund des Ergebnisses der zu gewärtigenden neuerlichen Landsturm-musterung oder freiwillige Meldung ihre Einberufung zur aktiven Militärdienstleistung im Laufe des Sommersemesters 1915 zu gewärtigen haben, die Gelegenheit zu bieten, sich der betreffenden Prüfung noch vor der Einrückung zu unterziehen, hat der Unterrichtsminister ausnahmsweise gestattet, daß dieselben unmittelbar vor Antritt des Militärdienstes zur Ablegung jener Staatsprüfung zugelassen werden können, welche sie normgemäß erst am Schlusse des bezeichneten Semesters abzulegen hätten. Nähere Auskünfte über die Modalitäten zur ausnahmsweisen Zulassung werden seitens der Dekanate der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultäten erteilt werden.

Die Verurteilung eines belgischen Spions. Aus Berlin, 17. d., wird uns telegraphiert: Gegenüber der falschen Meldung Schweizer und italienischer Blätter, daß der belgische Ingenieur Lenoir von Deutschen in Gent erschossen worden sei, weil er die Pläne der belgischen Eisenbahnen und die Verzeichnisse über das belgische Eisenbahnmaterial nicht auslieferte, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß Lenoir vom Friedensgericht in Gent verurteilt wurde, weil er monatelang alle 10 Tage Nachrichten über die deutschen Militärtransporte, welche er von Unteragenten erhielt, ins feindliche Ausland weitergab.

Triester Nachrichten.

Der Dank des Oberkommandierenden an der Nordfront.

Auf die Glückwünsch- und Guldigungsdepesche Sr. Erzellenz des Herrn Statthalters Dr. Alfred Freiherrn v. Fries-Skene an Se. k. und k. Hoheit den Herrn FM. Erzherzog Friedrich langte folgendes Antworttelegramm ein:

„Für die anlässlich meiner Allerhöchsten Auszeichnung an mich gerichteten freundlichen Glückwünsche warmstens dankend, erlaube ich Euer Erzellenz, meinen Dank auch der Euer Erzellenz unterstehenden Beamenschaft auszusprechen.“

FM. Erzherzog Friedrich.

Belobende Anerkennung. Dem Finanzwach-Oberreferenzienten Josef Schupp, Leiter der Grenzfinanzwach-Abteilung in Cormons, wurde für seine erfolgreiche und besonders eifrige Tätigkeit im militärischen Grenzschutzbienste im Namen des U. h. Dienstes die belobende Anerkennung zufolge Militärkommandobefehls in Graz vom 14. d. ausgesprochen.

Fürsorgeaktion für kriegsverletzte Eisenbahner. Bekanntlich hat der Eisenbahnminister Freiherr v. Forster eine großzügige Fürsorgeaktion für im Kriege verletzte oder erkrankte Eisenbahner ins Leben gerufen, welche ihnen ihre Wiederverwendbarkeit im beruflichen Leben nach Kräften zu wahren oder tunlichst wiederzugeben sich zur Aufgabe setzte. Das diesem Zwecke dienende, nunmehr schon über 3 Monate im Betriebe stehende Genesungsheim in Wien, XIX., Hohenwartplatz, beherbergte Ende April 60 kriegsverletzte Eisenbahner. Hiervon waren 53 Staatsbahn- und 2 Privatbahnbedienstete; auch 5 Familienangehörige von Eisenbahnbediensteten fanden im Heime Aufnahme. Von den Verletzten waren 24 amputiert, darunter einer an beiden Füßen, 9 gelähmt und 27 anderweitig verletzt. 4 Bedienstete haben bereits geheilt die Anstalt verlassen. Um möglichst viele verwundete Eisenbahnbedienstete der anstaltsmäßigen Behandlung zuzuführen, wäre es Aufgabe aller Bahnbediensteten, bei der Eruiierung kriegsverletzter Eisenbahner mitzuwirken und die Familien eingerückter Eisenbahnbediensteter auf diese wohlthätige Einrichtung aufmerksam zu machen. Auch für die Einführung verschiedener Badefuren für nicht mehr im Militärverbande stehende, im Kriege erkrankte oder verletzte Eisenbahner war das Eisenbahnministerium besorgt. Aus den kurzen Ausführungen ist schon zu ersehen, in welcher zielbewußten Weise die von den Eisenbahnern geleisteten Spenden Verwendung finden, und es steht zu hoffen, daß die Opferwilligkeit der Eisenbahnbediensteten dieser Aktion auch fernerhin einen vollen Erfolg sichern wird.

Figlio di Jaggi Giorgio Abinhan—Triest. Türkische und persische Teppiche.

Vergnügungsanzeiger.

Eden-Theater. Kinematograph-Vorstellungen. „Die Schreden der Deportation in Sibirien“, großartiger Film in 4 Teilen; Variété. Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Cabaret Maxim. Variété-Vorstellung. Beginn 9 Uhr abends.

Excelsior Palace Hotel. Heute Großes Konzert. Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Handel und Verkehr.

Die zweite Kriegsanleihe.

Wien, 17. Mai. (K. B.) Auf die zweite österreichische Kriegsanleihe 1915 haben unter anderen gezeichnet: Erzherzog Karl Stephan eine Million Kronen, die Skodawerke in Pilsen 6 Millionen gegen 4 Millionen bei der ersten Anleihe, Erz. Ferdinand Graf Kinsky, Sr. Majestät Oberstallmeister 250.000 Kronen, Herrenhausmitglied Anton Dreher eine Million Kronen, Graf und Gräfin Johannes Planckstein 900.000 Kronen, Robert und Anton Primavesi eine Million, Ernst Mauthner (Wien) ein Million, Zuckerfabrik Schüller & Comp. Akt.-Gesellschaft eine Million, Oesterreichische Daimler-Motor-Aktiengesellschaft eine Million Kronen.

Die Dividende der Kalk- und Portlandzementfabrik. Aus Wien, 17. d., wird uns telegraphiert: Die am 12. d. stattgehabte Verwaltungsratsitzung der Aktiengesellschaft der k. k. priv. hydraulischen Kalk- und Portlandzementfabrik in Perlmoss hat beschlossen, der am 8. Juni stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, vom Reingewinne von 449.737 Kronen eine Dividende von 4/0, ist gleich 8 K per Aktie, gegen 14/0, bzw. 28 K per Aktie im Vorjahre zu verteilen.

Für das österreichische Patent Nr. 53579 vom 15. Dezember 1911 auf

Vorrichtung zum Ausstoßen von Torpedos durch ein Druckmittel

werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Gest. Anträge unter „W. Z. 6176“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 2325

Triester Sparkasse.

Uebernimmt **Geldeinlagen** in Banknoten an allen Werktagen von 8 1/2 Uhr vorm. bis 12 1/2 Uhr nachm., an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr vorm. **Zinseszinsen** an Sparkassebücher: gewöhnliche Spar-einlagen von 1 K bis zu jeder Höhe 3 1/2%, kleine Einlagen von 1 K bis zu 10 K monatlich und bis zur Gesamthöhe von K 2000 4%.

Zahlt an **Wochentagen** von 8 1/2 Uhr vorm. bis 12 1/2 Uhr nachm. Beträge bis K 200 augenblicklich, Beträge über K 200 bis K 2000 gegen dreitägige Kündigung und Beträge von über K 2000 gegen fünf-tägige Kündigung.

Die **Einleger** können gegen vorherige Ankündigung über ihr Guthaben auch mittels Scheck verfügen.

Gibt **Metall-Heimspartassen** ab. **Eskomptiert** direkte und domizillierte **Wechsel** auf Triest, Coupons, gezogene Effekten und Hypothek-Anweisungen (Salinensteine) zu vereinsbarem Zinsfuß.

Gewährt **Vorschüsse** auf österreichische und ungarische Papiere für Beträge bis K 2000 zu 5%o; für größere Beträge im Kontokorrent ist der Zinsfuß zu vereinbaren.

Gibt **Hypothek-Darlehen** auf Gebäude in Triest und im Territorium gegen Rückzahlung, sei es gegen fix oder in jährlichen Raten, zu vereinbarem Zinsfuß.

Uebernimmt nach einem besonderen Tarife in einfacher **Bewahrung** in ihrer Sicherheitszelle die Einlage-bücher der Triester und anderer Sparkassen, in- und ausländische Effekten, Gold- und Silbermünzen, Wertgegenstände, sowie alle Arten von Urkunden.

EINE PFLEGESTÄTTE DER WIENER MODE IN TRIEST

M. HAJDOZY
Wiener
Damenkleider-Salon
Via Chiozza Nr. 12, I. St.

Die **Krankenwärteranstalt**,
Hilfsleistungs- und Transportunternehmung

G. TREVES
Piazza Ponterosso Nr. 2
interurbanes Telephon Nr. 345
ist stets geöffnet.

**CABARET
:: MAXIM ::**

Via Stadion Nr. 10.
Heitere Stunden
in
ernsten Zeiten.
Hurra! Wir siegen!

BAGNO ROMANO
Römisches Bad
Triest, Via S. Apollinare 1, Tel. 756.
Bade-Etablissement I. Ranges, mit dem höchsten und modernsten Komfort eingerichtet.
Dampfbäder — Heißluftbäder — Dusch- u. Bann-bäder — Halbbäder — Waslagen — Zentralheizung.
Sühneraugenoperateur und Friseur.
Das Dampf- und Heißluftbad steht den Damen am **Montag** von 3 bis 8 Uhr abends und am **Freitag** von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags zur Verfügung.

Deutsche Arbeitgeber
mögen freie Stellen sofort schriftl. bekanntgeben unter
Anstellung — Triest. 1001
Verschiedene Dienstangebote vorliegend.
Abzugeben in der Administration d. Blattes.

Stellensuchende Deutsche
mögen sich schriftlich melden unter Deckname
Arbeit — Triest. 1001
Abzugeben in der Administration d. Blattes.

Seuchengefahr! 2342
Die meisten Krankheiten werden durch Ungeziefer übertragen!
Santolyl
vertilgt unfehlbar alle Arten von Ungeziefer, ist also für alle sanitären Anstalten, für das gesamte Baugewerbe, für Industrie und Landwirtschaft.
M. ELFER, Wien, I., Krugerstrasse 3.

Süchtiger Negativ- und Positiv-Netoucheur oder Retoucheuse findet in erstklassigem Atelier sofort Aufnahme.
Offerten mit Gehaltsanprüchen, Zeugnisabschriften und Bild an **Atelier Marart, Marburg a. D.** 1155

Die verlässlichsten und besten Informationen und Ratsschläge für zweckmäßige, erfolgreiche Zeitungs-Notiznahme und für Plafatierungen erteilt die Annoncen-Expedition **W. Dufes Nachf. H. G.**, Wien, == == == 1., Wollzeile 9. == == ==

Geschäftsstelle
der
k. k. Klassenlotterie
Buchdruckerei Lloyd
Triest,
Via della Borsa 3, Tergesteum, Mezzanin.
Vormerkungen für die nächste vierte Klassenlotterie werden entgegengenommen.

Man vergesse nicht, dass die beliebtesten **GESCHENKE** stets jene sind mit der Marke der ältesten und renommiertesten Firma
EMIL MÜLLER
übersiedelt in das neue Geschäftslokal
Via St. Antonio Nr. 4.
Reichste Auswahl von Ringen und Ohrgehängen mit Brillanten und Diamanten, Ketten, Armbändern, Silberwaren, Präzisionstaschenuhren und Wanduhren der hervorragendsten Fabriken.

Filiale der Allgemeinen Depositen-Bank
Via S. NICOLÒ 8. TRIEST Tel.: 21-18, 26-82.
Gegründet 1871. Centrale in Wien. Kapital und Reserven K 46.000.000.
Subskriptionen auf die neue 5 1/2%ige KRIEGSANLEIHE zum Emissionskurse von K 95'25 abzüglich der Vergütung von 1/2% vom zuge- teilten Nominalbetrage werden bei der Bank und deren Wechselstube entgegengenommen. 499

Haus mit Rampagna, herrliche Lage, Meeresausicht, Sonnenseite, Gas u. Wasser, in unmittelbarer Nähe einer Trauungstation, zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer, **Scorcola-S. Pietro** Nr. 44. 219

Süchtige Schneiderin
empfehl. sich. Geht auch ins Haus. Adresse in der Administration dieses Blattes. 300

Gute Hausmannskost bei deutscher Familie zu haben. Via Sanità 16, III. St., rechts. 888

Briefmarken
Sammlungen zu kaufen gesucht. Offerte an die Adm. dieses Blattes unter „Cos-poli“. 104

Uhrmacher Pertot
Triest, Via Stadion 26
empfehl. sich und übernimmt alle einschläg. Reparaturen.